

Edition  Praesens

Jahrgang 2 – Heft 3 / März 2001

# libri liberorum

Mitteilungen der Österreichischen Gesellschaft  
für Kinder- und Jugendliteraturforschung

Preis: öS 20 – EUR 1,45  
Für Mitglieder der ÖGKJLf gratis

*Linda Wolfsgruber  
Österreichischer  
Förderungspreis  
für Kinder- und  
Jugendliteratur  
2000*

*Monika Pelz  
Österreichischer  
Würdigungspreis  
für Kinder- und  
Jugendliteratur  
2000*



*Hexe, Clown und Kasperl in der Kinderliteratur  
Kinder- und Jugendliteratur im Mittelalter  
Karl Bruckner – wieder entdeckt  
Schulbuchforschung*

## inhalt



editorial ..... 3

### Beiträge

Monika Pelz im Interview ..... 6  
Auf ein Wort – Philosophieren mit Kindern ..... 10

### Rezensionen

Aiga Klotz: Kinder- und Jugendliteratur in Deutschland  
1840-1950 ..... 12  
ÖDaF Mitteilungen Heft 2/2000 ..... 14

### Abstracts

KJL-Dissertationen und -Dipl.-Arbeiten aus Innsbruck ..... 16  
Gab es Kinder- und Jugendliteratur im Mittelalter? ..... 17  
Geschichte und Fiktion in der österreichischen Kinder-  
und Jugendliteratur der Neunzigerjahre ..... 20  
Kasperl, Oma, Pezibär – Prügel gibt es keinen mehr! ..... 22  
Kinder, seid ihr alle da? ..... 24  
Was in den Geschichtsbüchern steht ..... 25

### Sammler- und Uni-Roundtable

Der Clown in der Kinder- und Jugendliteratur ..... 30  
Bibliotherapie – Bücher als Therapie? ..... 32  
Kinder- und Jugendliteratur an Pädagogischen  
Akademien (Teil 1) ..... 37  
Karl Bruckner wieder entdeckt ..... 41  
Jahrbuch und CD-ROM als Mitgliedsgabe ..... 43  
KJL-Geschichte in Fakten und Zahlen – auf CD-ROM ..... 44  
Termine ..... 45



*Warum haben wir die Computerzeitschrift „Wired“ gegründet? Weil die digitale Revolution durch unser Leben fegt wie ein Taifun. Die Welt steht vor Umwälzungen, die man wahrscheinlich nur mit der Entdeckung des Feuers vergleichen kann. In „Wired“ soll es um die mächtigste Generation gehen, die jemals auf diesem Planeten gelebt hat: die digitale Generation.* (Monika Pelz: *True Stories*. Wien, Jungbrunnen 1998, S. 7)

Mit dieser visionären Passage beginnt der jüngste Roman von Monika Pelz, die im November mit dem „Österreichischen Würdigungspreis für Kinder- und Jugendliteratur 2000“ ausgezeichnet wurde. *Lili* (Libri liberorum) hat die Preisverleihung zum Anlass genommen, um Monika Pelz die Einleitungsrubrik „Woran ich gerade arbeite“ für ein Interview anzubieten, dem sie freundlicherweise zugestimmt hat. Mit der Vergabe des Würdigungspreises war die des Österreichischen „Förderungspreises für Kinder- und Jugendliteratur 2000“ an Linda Wolfgruber verbunden. Mit besonderer Freude dürfen wir vermelden, dass Linda Wolfgruber sich bereit erklärt hat, für das vorliegende Heft von *Lili* Original-Illustrationen bereit zu stellen. Mit diesen aktuellen Akzenten soll ein editorisches Prinzip begründet werden, demzufolge die einzelnen Hefte alternierend jeweils einem früheren (im November 2000 Ernst Kutzer) und einem gegenwärtigen Kinderbuch-Illustrationskünstler gewidmet sind.

Damit ist aber gleichzeitig auch die Blattlinie von *Lili* unterstrichen: Um das einleitende Zitat aus *True Stories* zu variieren wäre zu fragen: „Warum haben wir *Lili* gegründet?“ und wäre zu antworten, ebenfalls der darin angesprochenen Generation wegen. Sie soll jedoch nicht ausschließlich als eine „digitale Generation“ gesehen werden, sondern als eine immer auch noch lesende Generation. Allerdings steht diese Generation damit in einem besonderen Spannungsfeld, dessen tatsächlich „umwälzende“ Dimensionen besonders dann erkennbar werden, wenn man sie in den historischen Vergleich stellt. Kaum ein anderer Bereich des kulturellen Lebens hat sich scheinbar so völlig von seiner Vergangenheit abgekoppelt wie der der Jugendkultur; dennoch möchten wir von der These ausgehen, dass auch und gerade das Verständnis der Kinder-

## editorial



und Jugendkultur wie alle kulturwissenschaftlichen Disziplinen der historisch vergleichenden Argumentation bedarf. (Gewiss ist es kein Zufall, dass Monika Pelz ihrem Roman *True Stories* als Motto ein Zitat aus Lewis Carrolls *Alice im Wunderland* voranstellt.) *Lili* möchte ein Kommunikationsorgan für alle wissenschaftlichen Disziplinen sein, die sich mit Kinder- und Jugendliteraturforschung in einem umfassenden Sinn beschäftigen, möchte damit Gegenwarts- und Vergangenheitsaspekte dieser Literatursparte verbinden und damit bekunden, dass dem Kinder- und Jugendbuch als Widerspiegelung des Stellenwertes der jüngeren Generation in einer Gesellschaft eine ganz außerordentliche Bedeutung zukommt, die als verborgenes Kulturerbe in Österreich erst zu entdecken ist.

Dass *Lili* auch die Zeichen der Gegenwart erkennt, kommt u.a. darin zum Ausdruck, dass die hinter ihr stehende ÖGKJLF (Österreichische Gesellschaft für Kinder- und Jugendliteratur-Forschung) eine (provisorische) Homepage eingerichtet hat. Dass die „Öffentliche Hand“ derzeit ein (aus unserer Sicht) problematisches Verhältnis zur Kinder- und Jugendliteratur hat, kommt darin zum Ausdruck, dass am Beginn dieses Jahres die überaus verdienstvolle „Abteilung Kinder- und Jugendliteratur“ im BKA abgeschafft wurde. Die erste Nachricht auf unserer Homepage ist denn auch ein der APA übermitteltes diesbezügliches Protestschreiben, das unter <http://mailbox.univie.ac.at/ernst.seibert/> nachzulesen ist.

Mit dieser dritten Nummer von *Lili* beginnen die Schwerpunkte der einzelnen Rubriken Konturen anzunehmen: In Forschungsberichten, bibliographischen Hinweisen, Rezensionen und Konferenzberichten soll das Spektrum wissenschaftlicher Auseinandersetzung mit dem Kinder- und Jugendbuch in Österreich abgedeckt werden. Allen, die am Zustandekommen dieser Nummer mitgewirkt haben, insbesondere den Beiträgerinnen und Beiträgern sei damit pauschal gedankt. Verstärkt sollen von nun an Abstracts wissenschaftlicher Arbeiten vorgestellt werden; daher sei von dieser Stelle aus an alle in den einschlägigen Hochschulinstituten Lehrenden und Betreuenden die Bitte bzw. die Einladung ausgesprochen, ihre Studierenden zur Einsendung von Abstracts an *Lili* zu ermuntern. Gleichzeitig verweisen wir auf die von MR Dr. Peter

Schneck eingerichtete Vergabe von Prämien für wissenschaftliche Arbeiten durch das BKA (s. *Lili* 1 – Nachsendung auf dem Wege der Mitgliedschaft).

Mit Terminhinweisen möchten wir auch alle an persönlichen Kontakten Interessierte einladen, an den beiden permanenten Einrichtungen der ÖGKJLF, dem Sammler-Roundtable und dem Uni-Roundtable, teilzunehmen. Von Beginn dieses Jahres an eröffnet die ÖGKJLF die Möglichkeit zum ermäßigten Bezug des Jahrbuches *Kinder- und Jugendliteraturforschung* auf dem Wege eines erhöhten Mitgliedsbeitrages, den wir insbesondere allen Forschenden mit der Überzeugung empfehlen, dass diese Publikation ein unverzichtbares Medium in der literaturwissenschaftlichen Auseinandersetzung mit dem Kinder- und Jugendbuch darstellt (s. S. 43). Als außerordentlich nützliche Begleitgabe ist auf die CD-ROM mit der Datenbankversion der bisher veröffentlichten Jahresbibliographien zu verweisen, die jeder Abonnent des Jahrbuches erhält. Als weiteres Angebot an Mitglieder der ÖGKJLF verweisen wir auf den ermäßigten Bezug der CD-ROM *Österreichische KJL von den Anfängen bis zur Gegenwart* (s. S. 44).

An abschließender und damit besonders betonter Stelle möchte *Lili* Glückwünsche an Dr. Richard Bamberger übermitteln, der am 2. März d. J. in einem Festakt im Audienzsaal des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur seinen 90. Geburtstag begangen hat. Richard Bamberger ist ohne Zweifel die dominante Persönlichkeit in der Entwicklung der Kinder- und Jugendbuchszene der Zweiten Republik, dem durch sein vielfältiges Wirken enorme Vorgaben in der Auseinandersetzung mit dem Kinder- und Jugendbuch in Österreich zu verdanken sind. Desgleichen übermitteln wir Glückwünsche an Prof. Dr. Theodor Brüggemann, den Mentor der historischen Kinderbuchforschung in Deutschland, der dieser Tage seinen 80. Geburtstag begeht.

Ernst Seibert